Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 24

Artikel: Die "Schweizerische Rundschau"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539926

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie ebenso unvermerkt von der Macht und dem beseligenden Einsluße der Sittsamkeit, des Gehorsams und der Menschenliebe überzeugen. Die Kapitel, die religiös erhaltend und sozial vorbeugend und grundlegend wirken, sind eigentlich köstlich. Lese man nur Kapitel wie Falsche Propheten — Die Sünde des Ohres — Der Feind in Psauengestalt — Die "alte Jungser" — Echte Perlen — und vieles andere.

Pater Cölestins "Mit ins Leben!" ist ein wahrer Schatz für unsere Jungsfrauen und freut es uns speziell, daß es gerade ein Vereinsmitglied ist, das neben vielen guten analogen Gebetbüchern noch ein ganz vorzügliches gesschaffen hat. Es werde ihm die weiteste Verbreitung, wie es berselben vollauf würdig ist!

Die "Schweizerische Rundschau,"

welche im Verlage von Hans von Matt & Cie. in Stans, unter der Redaktion von Dr. A. Gisler, Professor am Priesterseminar in Chur, Dr. B. Suter, Professor an der höhern Zehranstalt in Luzern und Hans von Matt, Redaktor in Stans soeben zu erscheinen begonnen hat, sindet sehr sympatische Aufnahme nicht nur in katholischen, sondern auch in allgemein schweizerischen litterarischen Rreisen. Wir können derselben wohl nicht gerechter werden, als wenn wir das Urteil des hochwst. Bischofs von St. Gallen über dieselbe veröffentlichen. Hochsberselbe schreibt also:

"Die "Schweizerische Runbschau", welche vor einiger Zeit in ben Blattern angezeigt murbe, bat mit bem erften Befte ihren Lebenslauf angetreten. Wenn man einen Stoß ungelefener Monats- und Quartalhefte verschiebener Revuen auf bem Tisch liegen bat, so ift man versucht, einem neuen Ankommling mit einem etwas fritischem Blid in bas Geficht zu schauen. Gewöhnlich muß man in ber erften Nummer einer neuen Zeitschrift sich burch eine lange Ginleitung hindurcharbeiten, in welcher fie die Notwendigkeit ihrer Existenz beweist und für die Butunft die iconften Dinge verfpricht. Diese neue "Rundschau" verschont uns mit einer Borrebe, weil fie fich bor ben Nachreben nicht zu fürchten Als Borrebe, und zwar als bie beste und fürzeste, fonnte man bie Inhaltsangabe auf bem Titelblatte bes schmucken heftes bezeichnen. bisher erschienenen "Litterarischen Rundschau" find nunmehr felbständige Arbeiten vorangestellt, welche in Bezug auf Inhalt und Umfang eine große Mannigfaltigkeit zeigen, wie auch die Gesellschaft ber Mitarbeiter eine recht bunte ift. Theologen, Donde, Juriften, Professoren und Redattoren erscheinen neben Beinrich Feberer und Isabelle Raiser, viele schon bekannte Namen mit gutem Rlang. Schweizerisch kann fich bie "Rundschau" nennen mit Rücksicht auf ihre Mitarbeiter, schweizerisch foll fie auch sein in Bezug auf ihren Leserkreis. Diesem entsprict jene Schreibweise, welche man die populär-wissenschaftliche zu nennen pflegt. Man foll in ber "Rundschau" über Zeitfragen aus verschiedenen Gebieten ber Wiffenschaft und bes Lebens Belehrung finden können, ohne daß man die Runftausbrude ber Jachgelehrten erft in einem Legikon nachzuschlagen braucht. Soweit biefer Anfang zu Urteil berechtiget, so wird die Zeitschrift ben richtigen Ton treffen und auch für Andersbentende geniegbar fein.

"In Bezug auf ben Inhalt können wir vorderhand nur über das urteilen, was vorliegt, und zwar nur im günftigen Sinne. Eine Zeitschrift soll modern sein in dem Sinne, daß sie obschwebende Zeitsragen zur Sprache bringt, und zugleich christlich, indem sie vom christlichen Standpunkte aus über dieselben orientiert. Da der ganze Inhalt des Heftes

hier nicht angeführt werden kann, berühren wir nur einige Artikel. Bon I. Düring wird eine pietätsvolle Erinnerung auf das Grab des Publizisten Augustin gelegt. Unter dem Titel "Der Prophet des Uebermenschen" liefert Dr. A. Gisler eine trefsliche Stizze über Friedrich Nietzsche. Wer hat nicht in letzter Zeit diesen Namen gelesen? Aber wie wenige haben eine klare Borstellung von den Anschauungen dieses eigentümlichen Menschen? Dr. Gisler bietet auf den 20 Seiten ein Bild von Nietzsche samt christlicher Beleuchtung desselben, welches den Leser hinreichend orientiert und auch den anspricht, welcher schon mehr über Nietzsche vernommen hat. Beim Lesen denkt man unwillkürlich nicht bloß an den unglücklichen Mann, sondern auch an die Tausende und aber Tausende sogen. Gebildeter, welche sich durch den Zauber seiner Sprache verleiten lassen, Gift und Unstinn zu verschlucken."

"Dr. Hans Abt liefert "Gebanken zur Reugestaltung des Eherechtes", in welchen an dem Entwurf des schweizerischen Zivilgesethuches von Pros. Huber vom kathol. Standpunkt aus Kritik geübt wird. Das ist ein Thema, welches bekanntlich auf der Tagesordnung steht und noch viel zu reden geben wird. Der Artikel bietet in nüchterner, objektiver Darstellung die Hauptgesichtspunkte, unter

welchen der Gegenstand beurteilt werden muß."

"Der überraschenbsten Berbindung zwischen "christlich und modern" begegnen wir in einer Arbeit von G. Baumberger: "In den Exerzitien zu Tisis". Mit demselben Humor, mit welchem der Verfasser an den Tiroler Tolomiten herumkletterte und die Küsten der Adria durchstöberte, ist er in die jesuitische Einsamteit nach Tisis gegangen, und macht seine Erlebnisse zu einer recht unterhaltenden, aber wir müssen beisügen, recht erbaulichen Causerie. Es kostet uns Ueberwindung, nicht einige Stellen wörtlich anzusühren. Wir empsehlen allen Laien, diese Arbeit zweimal zu lesen, und dann selber zu erproben, ob der Verfasser wahrgesprochen habe."

"Der "Schweizerischen Rundschau" aber wünschen wir eine gute Aufnahme von Seite der gebildeten Katholiken."

Pädagogisches Allerlei.

Von den Studentinnen. An der Pariser Rechtssatultät studieren gegenwärtig nur zwei fünstige Advokatinnen; dagegen sind an der Fakultät der Naturwissenschaften zwölf Studentinnen eingeschrieben, sechs Französinnen, vier Russinnen, eine Deutsche und eine Norwegerin; an der schönwissenschaftlichen Fakultät 86 Französinnen und 70 Ausländerinnen; an der medizineschen Fakultät 83 Ausländerinnen, größtenteils Russinnen und Amerikanerinnen und 21 Französinnen, an der Ecole des sciences physiques, chemiques et naturelles sechs Französinnen und zwei Ausländerinnen, im ganzen 284 Studentinnen für das Schuljahr 1900/1901.

An der Universität Bürich sind diesen Winter 700 Studierende eingeschrieben. Bon diesen widmen sich 302 der Medizin, 280 der Philosophie, 107 der Jurisprudenz und 11 der Theologie. Die Zahl der weiblichen Studierenden beträgt 137. Zu den 700 Studierenden besuchen noch 201 Auditoren die Hochschule.

Lehrer und Standesinteressen. In Posen bildete sich ein Berein der Behrer an Mittelschulen und höheren Töchterschulen, um folgendes zu erstreben: 1) Eine zweckmäßige Organisation und gedeihliche Fortentwickelung des Mittelund höheren Töchterschulwesens; 2) die gesetzlicke Regelung der Gehaltsverhältnisse ber Lehrer und Lehrerinnen an den genannten Schulen; 3) die Wahrung der Rechte, welche durch die abgelegten Prüfungen sowie durch Anstellung erworben sind. —